

# Liebling, ich habe die Hunde geschrumpft

## Ein Chemieunfall mit Folgen

Von -Suhani-

### Kapitel 1: Ein ganz normaler Tag?

Kapitel 1- Ein ganz normaler Tag?

Es war warm, der Himmel blau, Inu Yasha leicht angefressen. Seit einiger Zeit hatte er einen nur zu bekannten Geruch in der Nase: Kouga. Seine Freunde sahen dem Treffen mit gemischten Gefühlen entgegen. Einerseits war es immer lustig den beiden Chaoten zuzusehen, aber andererseits hatten sie eine wichtige Aufgabe: Sie mussten Naraku töten. Und dafür mussten sie ihn finden. Das betonte Inu Yasha zwar immer wieder, wenn Kagome einmal in ihre Zeit wollte, um ihren Freunden in der Schule zu zeigen, dass sie noch lebte, aber er selbst würde sich tagelang mit Kouga prügeln, wenn nicht irgendwann ein "Sitz" ertönen und der Hanyou am Boden landen würde.

"Pinscher, geh mir aus dem Weg!" Der schwarzhaarige Wolfsyoukai schob seinen Konkurrenten einfach aus dem Weg und blieb vor Kagome stehen, nahm ihre Hände in seine und sah ihr tief in die Augen. Kaum hatte er zum Sprechen angesetzt, wurde er auch schon zu Boden gerissen. Inu Yasha hatte sich auf ihn gestürzt und die beiden fingen an wie zwei kleine Jungen auf dem Schulhof zu raufen. "Ich würde ihn ja zu Boden schicken, aber die beiden Idioten sind schon unten. Wenn ich jetzt Sitz sage... ups..."

Der Rotgekleidete, der auf Kouga saß, war nach Kagomes Worten nach unten gerissen worden, sprich auf den Wolfsyoukai. "Runter!" fauchte der auch sofort und kämpfte sich frei. Der Schwarzhaarige richtete sich auf und schnaufte verächtlich. Doch dann wurde er stutzig. "Irgendwas riecht hier ziemlich merkwürdig..." meinte er und sah zu Kagome. "Jetzt hör doch auf, auf Inu Yasha rumzuhacken. Ihr zwei könnt euch nicht leiden, das haben wir mittlerweile alle begriffen." seufzte die.

"Das meine ich nicht, sein Geruch bezeichne ich nicht als merkwürdig sondern als beleidigend. Der fremde Geruch kommt von deiner Kleidung. Sie riecht... das kann man nicht beschreiben... fremd." erklärte Kouga.

Kagome stutzte. Ihre Kleidung roch anders? Hatte ihre Mutter ein neues Waschmittel? "Was willst du zerlauster Wolf eigentlich? Los, verschwinde!" fuhr Inu Yasha dazwischen. "Ich wollte nur sicher gehen, dass Kagome auch noch sicher ist. Liebste, ich verspreche dir, sobald ich Naraku getötet habe, werde ich dich zu mir holen und selbst auf dich aufpassen, anstatt diesen törichten Hundejungen für deine Sicherheit

verantwortlich sein zu lassen." versprach Kouga, ehe er davon sprang. Wütend knurrte Inu Yasha. Die Schülerin in seiner Gruppe verschränkte die Arme vor der Brust. "Inu Yasha, riecht meine Kleidung anders?" fragte sie. Verwundert sah der Hanyou sie an. "Ein bisschen, aber ich schiebe das auf das... wie nannte deine Mutter das noch... Wäschemittel." sagte er. So zuckte die Schwarzhhaarige mit den Schultern und die Reise ging weiter.

Der Frieden sollte nicht lange halten. Schon tauchte der nächste von Inu Yashas Dauerstreitpartnern auf. Sein Halbbruder Sesshoumaru. Sango, Miroku und Kagome unterdrückten nur schwer ein Seufzen, aber sie hofften, dass sie die nächsten Tage dann sowohl Ruhe vor Kouga als auch vor Sesshoumaru hatten. Noch ehe der Inu-Youkai zu sehen war, zog Inu Yasha Tessaiga und stellte sich schützend vor seine Freunde. Die ließen sich im Gras nieder und sahen wie immer nur zu. Sesshoumaru blieb etwa 10 Meter vor seinem Halbbruder stehen. "Inu Yasha, begrüßt man so etwa seinen lieben älteren Bruder?" fragte er verächtlich. Der Hanyou schnaubte. Der Wind drehte und wehte nun dem Hundelord ins Gesicht. Sein goldener Blick wanderte von Inu Yasha zu Kagome. Die beiden rochen komisch... ob sie sich gepaart hatten?

Sesshoumaru hatte keine Ahnung, wie Menschen und Hanyous nach so etwas rochen... Und eigentlich war es ihm auch so egal wie der Unterschied zwischen Hase und Kaninchen. "Los, zieh!" forderte Inu Yasha. Sesshoumaru knackte mit den Fingern. "Das er das aber auch immer machen muss! Weiß er nicht, dass das schädlich für die Finger ist?" fragte Kagome leise. Sie kramte das Chemie-Magazin aus ihrem Rucksack und schlug es auf.

"Wenn du nicht ziehen willst, auch gut. Ich greife dich jedenfalls an." warnte Inu Yasha und lief los. Sein Bruder sprang weg und griff seinerseits mit seiner Giftklaue an. Sein Dokkasou brannte sich durch den Stoff an Inu Yashas Rücken und verätzte seine Haut. Der Jüngere fluchte und fuhr herum. "Zu langsam." kommentierte Sesshoumaru. Inu Yasha jagte seine Windnarbe los, der Ältere wich wie erwartet durch einen eleganten Überschlag aus und im nächsten Moment lag er auf dem Boden. Der Hanyou hatte sich auf ihn geworfen wie er sich schon früher am Tag auf Kouga gestürzt hatte. "Was zum Teufel macht er da?" fragte Sango. "Neumond kommt näher, er fängt an sich menschlich zu benehmen. Und so wie es aussieht ist seine menschliche Hälfte ein halbes Kind." erwiderte Miroku und beobachtete, wie die Brüder rumrollten. "Schade, dass hier kein Abgrund ist." meinte Shippou. "Shippou-chan, sei nicht immer so frech." mahnte Kagome und blätterte um. "Der Vorteil an dieser Rauferei ist, dass Inu Yasha Sesshoumaru auch endlich mal direkt verletzen und nicht nur durch Distanzangriffe punkten. Au, der hat gegessen..." Miroku verzog leicht das Gesicht.

Der Schlag, den er kommentiert hatte, kam nicht von Inu Yasha, sondern von Sesshoumaru und ging direkt unter den Brustkorb. Beide Hundebrüder hatten einige kleinere Verletzungen, aus denen Blut floss und auf den Bruder tropfte, der gerade unten lag, was momentan Sesshoumaru war. An den Händen der beiden Kämpfenden klebte sowohl das eigene Blut, als auch das des anderen.

"Komisch ist nur, dass Sesshoumaru sich auch noch auf diese Kinderei eingelassen hat." sagte Sango. "Soll er sich etwa verprügeln lassen?" wollte Shippou wissen.

"Spinn ich oder sind die beiden gerade geschrumpft?" fragte Miroku dazwischen. Die Gruppe sah zu den beiden kämpfenden Brüdern. "Nein, die haben die Beine angewinkelt und wirken dadurch kleiner." meinte Kagome und las das Magazin weiter. Sie hatte einen interessanten Artikel über einen Parawissenschaftler gefunden. "Nein,

das bilde ich mir nicht ein! Die sind doch beide gut einen Kopf kleiner geworden... jetzt ist es noch mehr!" protestierte der Mönch. "Nein, sie sind noch genauso groß wie vorher. Aber ihre Haare sind dunkler... sie sind nicht mehr weiß sondern grau!" rief Sango. Die drei Menschen standen auf. Inu Yasha und Sesshoumaru hielten inne und starrten einander an. Der Hanyou, der auf seinem Bruder saß, griff sich eine seiner Haarsträhnen. Sie waren dunkler geworden, genau wie die des Inu-Youkai. Außerdem stimmte etwas anderes nicht... das Gras war gewachsen und die Steine, die hier und da zu finden waren, ebenfalls, genau wie seine Kleidung... Irgendetwas stimmte hier nicht. "Wird alles um uns herum größer?" fragte er unsicher. "Nein. Wir werden kleiner." antwortete Sesshoumaru monoton.

Im nächsten Moment waren die Haare der beiden schwarz und sie waren in ihrer Kleidung verschwunden. "Was zum..." setzte Kagome an, brachte aber kein Wort mehr heraus. In den Kleiderhaufen kam Bewegung. Ein schwarzer Hund kroch aus Sesshoumarus Rüstung. Vom Körperbau her ein Husky. Sein Fell schimmerte, seine Augen blitzten. Goldfarben. Sesshoumaru hatte sich in einen Hund verwandelt. Inu Yashas Freunde liefen zu den Kleidungsstücken. "Inu Yasha? Wo bist du?" fragte Miroku. Aus dem Ärmel des Feuerrattenfells lugte Inu Yashas Kopf. Umständlich schlang er den Stoff um seinen Körper. "Was ist passiert? Wieso sind wir geschrumpft?" fragte der Hanyou und richtete sich auf. Er war etwa so groß wie eine Barbie-Puppe. Miroku und Sango sahen sich hektisch um. "Hier ist keinerlei Magie zu spüren." meinte der Mönch. "Und Youkai sind auch nicht in der Nähe." fügte seine Freundin hinzu. "Aber... wieso ist Inu Yasha dann so klein?" fragte Shippou. "Nicht nur Inu Yasha ist geschrumpft, sondern auch Sesshoumaru... was haben die beiden gemeinsam gemacht, was haben sie gemeinsam?" rätselte die Miko aus der Neuzeit. Dann fiel es ihr wie Schuppen von den Augen...

"Chemikalien... In meiner Zeit, in meiner Schule lernen wir, was passiert, wenn man zwei verschiedene Flüssigkeiten oder sowas miteinander mischt. Kein Wasser, sondern andere Sachen. Und bei einer dieser Lehrstunden heute haben drei Jungs aus meiner Klasse unverantwortlich gehandelt, es hat sich Rauch gebildet. Wir haben uns so erschrocken, dass wir einige Gläser umgeworfen haben. Dabei müssen einige dieser Flüssigkeiten an meine Kleidung gekommen sein. Und als Inu Yasha mich hochgehoben hat und als er mich vorhin von Kouga abgeschirmt hat, müssen diese Mittel auch auf seine Kleidung gekommen sein. Und durch den Kampf mit Sesshoumaru haben sich die beiden gegenseitig blutende Wunden zugefügt. Es ist wahrscheinlich, dass die beiden dadurch die Mittel aus meiner Zeit ins Blut bekommen haben und dadurch geschrumpft sind." Kagome schluckte. "Und was machen wir jetzt?" fragte Inu Yasha verärgert. "Als erstes müssen wir Kouga finden. Er hat deine Hände berührt, vielleicht hat auch er etwas von dem Mittel abbekommen. Nicht das er auch noch schrumpft." sinnierte Miroku.

"Aber wir müssen die beiden auch wieder auf Normalgröße bringen. Sonst macht Naraku sie schneller fertig als einen Grashalm." sagte Sango. "Ich hab eine Idee... in diesem Heft, was ich gelesen habe, ist ein kurzer Artikel über einen Parawissenschaftler. Er beschäftigt sich mit nicht erklärbaren Phänomenen, die auftreten, wenn ein Experiment schief geht, so wie bei uns. Vielleicht kann er uns helfen. Allerdings... müsste dafür nicht nur Inu Yasha in meine Welt, sondern auch Sesshoumaru..." Alle Blicke wanderten zu dem schwarzen Hund, der nicht wusste, was er lieber machen wollte: Sich ertränken, seinen Bruder fressen oder dieses Mädchen beißen. Er, Sesshoumaru, sollte mit einem Menschenmädchen und seinem Halbbruder in eine ihm fremde Zeit reisen? Noch dazu sollte er diesem Mädchen vertrauen, was

offensichtlich daran Schuld hatte, dass er geschrumpft war? Der stolze Lord des Westens hatte sich in seine wahre Gestalt, seine Hundegestalt verwandelt, um sich nicht noch mehr die Blöße zu geben und wenigstens größer zu sein als sein vermaledeiter Halbbruder, der auch eine ziemlich große Schuld an dieser Lage hatte. Schließlich hatte der Hanyou sich wie ein wahnsinniger Straßenjunge auf ihn geworfen und diese Rauferei angezettelt.

"Meinem werten Herrn Halbbruder wird wohl keine andere Wahl bleiben, wenn er je wieder seine normale Größe erhalten will." Inu Yasha wollte wie üblich seine Hände ineinander verschränken, allerdings wäre ihm dann seine notdürftige Kleidung flöten gegangen. Und die Blöße wollte er sich nicht geben. Erniedrigend genug, dass er geschrumpft worden war, nachdem er sich wie ein wahnsinniger Straßenjunge auf Sesshoumaru geworfen und eine Rauferei begonnen hatte. Was dem Hanyou aber auch ein Dorn im Auge war, war dass sein Halbbruder in dieser Misere mal wieder beweisen musste, dass er als vollwertiger Youkai Fähigkeiten hatte, die ihm als Hanyou verwehrt blieben, wie zum Beispiel die Verwandlung in eine riesige Hundegestalt. Wobei... vielleicht war Sesshoumaru ja nicht freiwillig ein Hund. Schließlich waren die Haare der beiden auch schwarz geworden... "Sesshoumaru, wirst du mit mir und Inu Yasha kommen? Ich verspreche dir, dass wir dich so schnell wie möglich wieder zurückbringen und dass du dich in keinem einzigen Moment blamierst. Ich bin Schuld an deiner und Inu Yashas Lage und daher will ich das wieder gut machen, okay?" fragte Kagome. Sie war auf Augenhöhe mit dem Hund gegangen, damit Sesshoumaru nicht glaubte, sie würde ihn von oben herab betrachten, wie ein gewöhnliches Schmusetier.

Der Inu-Youkai nannte sich selbst kurz die Fakten: Dieses Mädchen hatte fremdartige Substanzen aus ihrer Zeit in diese gebracht, sie auf Inu Yasha verteilt und durch die Rauferei war dieses Mittel nicht nur auf seiner Rüstung und Kleidung gelandet, sondern auch in seinem Blut, weshalb er jetzt in dieser Lage war. Fakt war aber auch, dass er keine andere Möglichkeit sah, um wieder seine normale Gestalt zurück zu erlangen. Die Heiler und Gelehrten aus seiner Zeit würden kaum diese Substanzen kennen, außerdem konnte er sich als Hund nicht besonders gut mit Menschen und anderen Youkai verständigen. Außerdem wäre es ihm unangenehm einen Gelehrten aus seiner Zeit aufzusuchen, schließlich war er hier ziemlich bekannt. Dieser fremde Gelehrte hingegen würde ihn nicht kennen. Er nickte leicht, wenn auch widerwillig. "Dann lasst uns gehen. Sango-chan, Miroku-sama, könntet ihr nach Sesshoumarus Gefährten und Kouga-kun suchen? Nicht das ich nochmal mit einem geschrumpften Wolf los muss. Und Jaken und Rin-chan sagt am Besten einfach nur, dass Sesshoumaru auf einer Reise ist und sie sich keine Sorgen machen müssen." Kagome redete so schnell, dass Inu Yasha nicht mal den Versuch unternommen hatte ihr zuzuhören und zu verstehen, was sie da gesagt hatte. "Geht in Ordnung, Kagome-chan. Viel Erfolg." wünschte Sango. Sie, Miroku und Shippou machten sich umgehend auf den Weg, in die Richtung in die Sesshoumaru deutete, die Richtung, in der seine Diener waren. Kagome war ausnahmsweise froh, dass ihr großer, gelber Rucksack schon fast leer war. Sie riss ein Stück von Inu Yashas Untergewand ab und er verkroch sich in seinem Gewand, wo er den Stofffetzen um seine Hüfte band. Die Miko aus der Neuzeit sammelte in der Zeit die Kleidung des älteren Halbbruders ein und verstaute sie in ihrem Rucksack, die Rüstung, die gar nicht mal so schwer war wie sie aussah, wanderte hinterher, als letztes noch Inu Yashas Gewänder und die Schwerter... beide Brüder sahen argwöhnisch zu, wie ihre Waffen in dem gelben Rucksack verschwanden. Als alles fertig gepackt war, schulterte Kagome den nun etwas sehr vollgestopften und

schweren Rucksack und machte sich mit Inu Yasha und dessen Halbbruder auf den Weg zum Brunnen. Außenstehende würde es verwundern, wie locker sie mit der Situation umging. Sie selbst aber hatte schon zu viele Überraschungen erlebt, um sich darüber noch zu wundern. Allein ihr 15. Geburtstag hatte ihr mehr Unmöglichkeiten geboten als ein Märchenbuch. Erst war sie in die Vergangenheit gereist, dann hatte sie einen gebannten Hanyou kennen gelernt, war von einem Youkai verfolgt worden, weil der an ein magisches Juwel wollte, was in ihrem Körper war, sie hatte herausgefunden, dass sie die Reinkarnation einer mächtigen Priesterin war, hatte Freunde gefunden, gegen Youkai gekämpft und aus unerklärlichen Gründen konnte sie magische Pfeile schießen. Und da sollte sie sich darüber wundern, dass ihr Hanyou-Freund und sein Halbbruder durch Mittel aus ihrer Zeit geschrumpft worden waren, weil sie es ins Blut bekommen hatten?

---

Nein, eigentlich ist es nicht möglich, dass man schwarze Haare kriegt durch ein Mittel im Blut, aber es ist auch nicht möglich zu schrumpfen... Wir wollten Sesshoumarus Fell schwarz haben. Wieso? Nur so. ^^

Freuen uns natürlich immer über Kommis. Das nächste Kappi heißt 'Auf in die Neuzeit' und kommt heute in drei Wochen, bis dahin sind wir nämlich ohne I-net in der

Pampa.

lg

Jenny& Hani